

Tischfussball | Das Wallis hat zwei Schweizer Meister im Tischfussball

Triumph für Walliser «Töggeler»



Abgeräumt. Marcel Schröter (links) und Silvan Zuber, Schweizer Meister im Tischfussball.



Reaktionsschnell. «Wenn es läuft, dann läuft es.» In der Tat.

FOTOS WB

GUTTET-FESCHEL/BRIG-GLIS | Marcel Schröter und Silvan Zuber schieben alles andere als eine ruhige Kugel. Sie sind Schweizer Meister im Tischfussball.

«Eigentlich war ich nicht über- rascht über den Sieg», sagt Silvan Zuber (25), der vor zwei Wochen das Semi-Pro-Einzel-Finale in der Winterthurer Eulachhalle für sich entschied. Man müsse mit einer gewissen Siegermentalität in solche Turniere steigen, denn vieles sei Kopfsache, so der Gliser. Wenn dann noch die Tagesform stimme, sei jeweils alles möglich. Und die Tagesform war in der Tat intakt – genauso wie

bei Marcel Schröter (16) aus Guttet-Feschel, der die Kategorie Neulinge Einzel für sich entschied – und sich in der Kategorie Neulinge Doppel nur einem Team geschlagen geben musste. «Wenn es läuft, dann läuft es», sagt Schröter schelmisch.

Kameradschaft und Ehrgeiz

Trotzdem ist es nicht so, dass den beiden «Töggelern» die Schweizer Meistertitel geschenkt wurden. Der Trainingsaufwand ist enorm – insbesondere vor Turnieren. An drei bis fünf Tagen die Woche werden Schussvariationen erprobt, Verteidigungstechniken optimiert,

Ballkontrolle geübt. «Kontrolliert man den Ball, kontrolliert man das Spiel», so Zuber. Den richtigen Umgang mit der Kickerkugel trainieren Schröter und Zuber am liebsten zu Hause, alleine, am eigenen Kickertisch, «weil das am meisten bringt», so Schröter. Trotzdem werden auch die kameradschaftlichen Aspekte des Kickersports geschätzt. «Im Oberwallis sind wir eine grosse Töggeler-Familie», anders sieht es aus, wenn wir in der Deutschschweiz spielen», sagen die beiden. Trete man die Reise durch den Lötschberg an, habe man klare Ziele vor Augen, die man auch mit Ehrgeiz verfolge.

Trotzdem sei es wichtig, kühlen Kopf zu bewahren. «Denn hat man die Emotionen nicht im Griff, kann es sein, dass man das Spiel aus der Hand gibt.»

«Das Niveau im Wallis ist erfreulich hoch»

Walter Inderkummen

Tischfussball ist seit einigen Jahren weit über das Stadium des Kneipensports hinausgekommen. Auch in unseren Breitengraden. Anfang 2007 wurde

der Walliser Tischfussball Verein (WTFV) gegründet, seither hat das Niveau markant zugenommen. «Walliser Töggeler können sich sehen lassen», sagt Zuber. Gleicher Meinung ist Walter Inderkummen: «Das Spielniveau im Wallis ist erfreulich hoch», so der Präsident des WTFV. «Insbesondere die jungen Spieler machen beachtliche Fortschritte, was sich auch in den Erfolgen von Zuber und Schröter zeigt.» Zwar habe die Zahl der lizenzierten Spieler in den letzten Jahren abgenommen, aber insbesondere bei den Jugendlichen erfreue sich der Kickersport nach wie vor grosser Beliebtheit.

«Wenn die Spiele eng sind, jeder Fehler über Sieg oder Niederlage entscheiden kann, das gefällt mir am Tischfussball», sagt Schröter. Er spiele am liebsten «unter Druck». Für Zuber liegt die Faszination des Kickens darin, dass man immer aktiv sein muss. «Nur wenn man die Spielzüge des Gegners antizipieren kann, hat man eine Chance, Turniere zu gewinnen.» Für Marcel Schröter steht nun ein weiterer Höhepunkt bevor: In diesen Tagen findet im französischen Nantes die internationale Tischfussball-WM (ITSF) statt. Schröter ist mit von der Partie. «Mal sehen, wies läuft», meint Schröter schelmisch. **bra**

Neujahr | Mörel-Filet verabschiedet Altpräsident Donald Blatter

Die Fusion ist umgesetzt

MÖREL-FILET | Am Neujahrstag lud die Gemeinde Mörel-Filet zum Neujahrsempfang in die Mehrzweckhalle. Mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger kamen und sie erhielten eine unterhaltsame Mischung geboten aus Information, Geselligkeit und Musik.

«Welche fusionierte Gemeinde hat schon nach zwei Jahren alle Reglemente verabschiedet und die neue Gemeindefahne eingeweiht?», fragte die neue Gemeindepräsidentin Irmina Imesch-Studer die Anwesenden. Und sie gab die Antwort gleich selber: «Mörel-Filet nimmt bezüglich des Tempos bei der Fusionsumsetzung wohl eine Sonderstellung ein.» In der Tat ist die Fusion umgesetzt, die Gemeinde kann sich neuen, gemeinsamen Aufgaben zuwenden.

Einen grossen Anteil daran hatte sicher Donald Blatter, langjähriger Präsident der Gemeinde Filet, der nach der Fusion dann auch das Präsidium der fusionierten Gemeinde übernahm. Im Sommer wurde Donald Blatter zum Schulinspektor gewählt und war aufgrund dieser neuen beruflichen Herausforderung gezwungen, das

Amt des Gemeindepräsidenten abzugeben. Die Nachfolgerin Irmina Imesch-Studer dankte Donald Blatter für seinen unermüdlichen Einsatz für die Gemeinde Mörel-Filet und verabschiedete ihn mit einem Geschenk.

Mit einigen Zahlen und vielen Bildern stellte Gemeinderat Dominik Lorenz die verschiedenen Bauetappen des neuen Wasserreservoirs Äbenacher vor. Er zeigte dabei deutlich auf, dass nicht nur ein neues Reservoir gebaut wird, sondern die gesamte Wasserversorgung der fusionierten Gemeinde erneuert wird. Die Arbeiten sollen etwa an Ostern 2012 abgeschlossen sein.

Eindrückliche Bilder von Stefan Zurschmitt

2010 war das Jahr der Biodiversität. Am 12. Juni wurde in Mörel-Filet der Tag der Artenvielfalt durchgeführt. Eine ganze Reihe von Wissenschaftlern und Interessierten machte sich auf, die Arten auf einer fix bestimmten Fläche von einem Quadratkilometer zu zählen. Sie kamen auf die höchst erstaunliche Zahl von 1969 Arten. Mörel-Filet wurde deshalb zum Hotspot der Artenvielfalt erklärt. Stefan Zurschmitt, Na-

turfreund und Hobbyfotograf, zeigte mit seinen eindrücklichen Bildern und den entsprechenden Kommentaren die Artenvielfalt der Landschaft zwischen Salzgäb und Tunetschalp auf.

Eine ganze Reihe von Ehrungen

Eine kurze Presseschau machte deutlich, wie aktiv das Vereinsleben und das Kulturschaffen in Mörel-Filet sind. Rund 80 Mal wurde im letzten Jahr im «Walliser Bote» in kleineren oder grösseren Beiträgen über Mörjinnen und Mörjer oder Anlässe in Mörel-Filet berichtet. Mit der Fahnenweihe und der Orgelweihe konnten 2010 ganz besondere Höhepunkte gefeiert werden. Es gab aber auch aussergewöhnlich viele Auszeichnungen und Ehrungen: Sängerin Erika Stucky und Schauspieler Beat Albrecht konnten kantonale Kulturpreise entgegennehmen, Simon Bohnet wurde an der OLMA in St. Gallen für die nachhaltige Alpnutzung mit Gold ausgezeichnet und Franz-Josef Venetz holte im Berufswettbewerb, Sparte Schweissen, den Schweizer Meistertitel.

Für die musikalische Unterhaltung war Angelo Seematter mit seinem Schwyzer-



Verabschiedet. Präsidentin Irmina Imesch-Studer dankte ihrem Vorgänger Donald Blatter für den grossen Einsatz zum Wohl der Gemeinde.

FOTO ZVG

örgeli besorgt. Während der junge Grengjer Musikant spielte, liefen im Hintergrund Bilder der Theateraufführung «Der Sander». Mit viel Auf-

wand und Begeisterung hatten die Schülerinnen und Schüler der OS Mörel im Mai in der Hennebique-Arena in Bitsch diesen geschichtlichen

Stoff auf die Bühne gebracht. Mit einer Brisolée und angelegtem Diskussionsklang der gelungenen Neujahrsempfang gemütlich aus. | wb